

REDAKTION SINSHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 / 94 40-72 50
Fax Redaktion: 0 72 61 / 94 40-772 50

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

Die Seilbahn
und vieles mehrZwei Veranstaltungen
im Fördertechnik-Museum

Sinsheim. (abc) Vor nicht einmal 14 Tagen hatte das aus gut 83.000 Fischertechnik-Komponenten bestehende Modell der Buga-Seilbahn noch in Mannheim Furore gemacht. Am Wochenende wird es erneut von vielen Besuchern bestaunt werden – diesmal aber im hiesigen Fördertechnik-Museum. Dort finden an diesem Samstag und Sonntag, 21. und 22. Oktober, von jeweils 10 bis 18 Uhr die Modellschau „Fischertechnik-Süd-Convention“ und das Museumsfest statt.

Nach diversen Rückschlägen konnte während der letzten Buga-Wochen nicht nur das Seilbahn-Modell zumindest manuell in Betrieb genommen, sondern auch das eine oder andere weitere Projekt abgeschlossen werden, beispielsweise ein ebenfalls aus Fischertechnik-Komponenten bestehender Nachbau der Achterbahn „Karacho“ im Freizeitpark Tripsdrill, in den Alexander Salameh sehr viel Zeit investiert hat.

Livemusik, Spiel und Spaß für Kinder, ein erweitertes Verpflegungsangebot und reduzierter Eintritt – damit wirbt Museumsleiter Konstantin Eck. Zudem versammelt sich bei der „Fischertechnik-Süd-Convention“ dort alles, was in der Fischertechnik-Welt Rang und Namen hat. Neben den beiden genannten Großprojekten ist dort eine Vielzahl weiterer Exponate zu sehen. Weitere Informationen sind unter www.foerdertechnik-museum.de zu finden.

„Mut und Vertrauen“
in Waldangelloch

Kirchliche Sozialstation baut „Tagespflege im Pfarrgarten“

Von Tim Kegel

Sinsheim-Waldangelloch. „Da sitzen wir dann, gucken in die Sonne und trinken ein Viertel Wein“, sagen Edgar Bucher, der Ortsvorsteher, und Michael Hess, Waldangellocher und vielen als Stadtkommandant der Sinsheimer Feuerwehr bekannt. Schließlich gehe man „allmählich auch auf die 60 zu“. Das passt zu dem, was Michaela Becker, die Geschäftsführerin der Kirchlichen Sozialstation vorhin über ihre Tagespflegen gesagt hatte.

„Alte Schulfreunde“ würden sich dort wiedertreffen; sowieso zeigten die zwei Häuser in Sinsheim, „dass man nie zu alt ist für Freundschaften“. Das Frühstück sei „so gut“, bekomme sie oft gesagt, „das Mittagessen lecker“. Einmal habe jemand ins Gästebuch notiert, es sei „wie im Hotel Dubai“, wo auch immer das sein mag. Ein familiäres Gefühl sei entstanden, sagt Becker, wie man es nicht einfach erzeugen könne. „Wer einmal zu uns kommt“, so die Beobachtung, „will in der Regel nicht wieder weg.“ Und obwohl die Sinsheimer Häuser in der Zeit der staatlichen Corona-Verbote eröffnet wurden, „als wir so gut wie nichts durften“, waren die 38 Plätze binnen knapp 36 Monaten voll. Angehörige würden durch die Tagespflegen oft stark entlastet; ältere Menschen könnten dadurch, „so lange sie können und wollen“, im eigenen Zuhause bleiben, während sie in den Einrichtungen viel Unterstützung in würdevollem Rahmen erfahren sollen.

Waldangelloch ist der Ort, in dem die Sozialstation ihren Anfang nahm, 1974, mit einer „Gemeindegewerkschaft und vier Pflegekräften“, in einer Zeit, in der der politische Begriff des Ländlichen Raums kaum geboren war; heute sind in den zahlreichen Diensten 284 Mitarbeiter tätig, betreuen 900 Kunden im Sinsheimer Umkreis. Dass die dritte Tagespflege nun in Waldangelloch entsteht, im Pfarrgarten am

historischen Pfarrhaus von 1848, dem Verwaltungssitz der Sozialstation, wirkt nur folgerichtig. Das Konzept fürs Haus, das das Geschäftsführer-Ehepaar Michaela und Frank Becker in schwieriger werdenden Zeiten unter Motto „Mut und Vertrauen“ stellt, konnte mit seinen speziellen Eckpunkten zuerst die hiesigen Landtagsabgeordneten Schütte und Katzenstein, dann die Landesregierung für 360.000 Euro Zuschuss für innovative Pflegeprojekte für sich gewinnen. Inklusive Altbauanierung, Einrichtung und Infrastruktur, werden mithilfe der Sparkasse rund fünf Millionen Euro investiert.

Einige der Eckpunkte sind derweil typisch Waldangelloch, wo man's gern autark hat: Dazu trägt auch bei, dass der Bau bei einem Katastrophenfall zum „Safehouse“, das heißt zur zusätzlichen Notunterbringung mit Essensversorgung für hilfsbedürftige Bürger aus Waldangelloch und Umgebung für mehrere Tage werden soll: Fotovoltaik auf dem Dach liefert einen Großteil des Strombedarfs, auch für die Wärmepumpenheizung des Gebäudes sowie einen Teil der geplanten E-Fahrzeugflotte. Das Notstromaggregat im Feuerwehrhaus soll ebenfalls an die Gebäude angeschlossen werden können. Weil die Tagespflege mitten in Waldangelloch liegt, wo auch die Grundschule, die Verwaltungsstelle und der Dorftreff sind, wird auch an ein Nahwärmenetz gedacht – seit geraumer Zeit nutzt eine Demenz-Gruppe der Sozialstation den Dorftreff.

Das Angebot der Tagesstätte, die einen hellen, wohnlich-warmen Charakter mit großen Außenbereichen hat, ist vielfältig und auf modernstem Stand: In der Küche wird frisch gekocht, „familiäres Erleben“, „Normalität“ und die Beteiligung der Gäste an Abläufen spielt eine große Rolle. Weil Mediziner in den Dörfern immer knapper werden, sollen Ärzte im Behandlungsraum der Tagespflege Patienten nacheinander



Beim Spatenstich für die „Tagespflege im Pfarrgarten“ wurde eine Zeitkapsel präpariert; der Entwurf zeigt das geplante Gebäude. Foto: Tim Kegel/Visualisierung: Urbane Projekte

untersuchen können. Auch die Möglichkeit eines „virtuellen Hausarztbesuchs“ werde es geben müssen. Digitale Betreuungsangebote, wie die „CareTable“ bieten Bewegungs- und Gesellschaftsspiele, aber auch Senioren-Yoga; hinzu kommen externe Therapieangebote und eine „Thermo-Spa“ genannte Schwebeliege. Geplant und gebaut wird die dreigeschossige „Tagespflege im Pfarrgarten“ von bewährten Akteuren: der „Urbane Projekte“ mit Lothar Bauer und Tobias Schutz, dem Architekturbüro Martin Oszter und dem Sinsheimer Bauunternehmen Bauer.

„Eine hoch wichtige gesellschaftliche Aufgabe“ werde in Waldangelloch übernommen, sagte Oberbürgermeister Jörg Albrecht bei der Feierstunde: „Man hat ein gutes Gefühl, wenn man bei Ihnen ist“, sagte Albrecht. Dekanin Christiane Glöckner Lang sprach für die Kirchen vom „Zusammensein, das stärkt und Freude macht.“ Beim Spatenstich wurde eine Zeitkapsel mit Gegenständen, Widmungen und Schriftstücken fürs Fundament präpariert. Inhalt unter anderem: ein „Brief an die Zukunft“, bedruckt mit einer Friedenstaube.